

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreipaltige
Zeile, bei größeren
Inserationen mit
entspr. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Anwertheils,
fällt der sächsischen
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 112.

Sonntag, 15. Mai

1870.

Erinnerungen an Ernst Siegfried Mittler

von Dr. Theodor Toebe.

(Fortsetzung.)

In jener schweren Zeit war seine einzige Erholung, an den Abenden vor Feiertagen mit andern Burschen zu Fuß, die Nacht hindurch, nach Halle zu wandern, dort bei den Eltern sich für einen Tag gültlich zu thun. „Dies kümmerliche Leben, welches trotz allen Fleißes nicht zu verbessern war, die Rohheit der Gesellen“ [die auch von ihm eine Menge Dienstleistungen verlangten, gegen welche der Prinzipal sich außer Stand erklärte ihm jedesmal beizustehen], „verleiteten mir diesen Stand.“

Sein Bruder Johann Georg hatte am 27. Januar 1804 die Supprian'sche Buchhandlung in Leipzig für 2150 Thlr. gekauft und somit die noch blühende Firma S. G. Mittler gegründet — zu ihm trat Ernst Siegfried am 12. März 1804 über. — Anstrengungen gab es auch hier. Das Lager der Buchhandlung war vom Comptoir getrennt und bestand, wie es allgemein gebräuchlich war, aus nur rohen Exemplaren. Um die Auslieferung zu besorgen, mußte der junge Mann auch im Winter — und ohne Mantel, der der Jugend damals ganz unbekannt war — mit großem Schlüsselbunde über die Straße (am Neumarkt) in das Gewölbe gehen und dort in eifriger Kälte aus den geschürzten Ballen die verlangten Verlagsartikel zusammenholen.

Selbst Erholungen in der Natur waren in jener Zeit gewissermaßen beschwerlich. Im Herbst 1809 durchreiste er die sächsische Schweiz — nirgends ein gebahnter Weg; auf keinem Aussichtspunkte ein Unterkommen, nicht einmal eine Erquickung. Nur auf dem Kuhstall hielt sich während der Sommermonate ein kleiner alter Bergmann auf, welcher in einem aufgehängten kleinen Schrant Branntwein und trocken Brod für die Reisenden hielt. Auf einem Obstfahrlin gelangte der junge Mann von Hernis-Kretschien nach Schanbau zurück.

Aber die lebhaftesten Eindrücke hinterließen ihm doch die großen politischen Ereignisse jener Jahre. Mein Großvater hatte die preussischen Truppen 1806 zum Kampf gegen Napoleon durch Halle gehen sehen; der Ruf der ganzen Bevölkerung hatte ihre Siegeshoffnung bestärkt. Auf dem Thurme der Frauenkirche standen er und Andere, als sich das Gerücht von einem Kampfe verbreitet hatte, und schauten nach Süden, wo die Reserven unter Eugen von Württemberg lagerten. Die Höhen am Horizont bedeckten sich mit Colonnen, man glaubte freudig Preußen zu sehen. Plötzlich entspann sich der Kampf; Bernadotte war erschienen, ein verderbliches Gefecht drängte die Preußen die steilen Ufer der Saale bei Gröhlwitz hinab, die Stadt war bald in Feindeshand. Ihre Vereinigung mit dem Königreich Westfalen vollendete den Kummer der Patrioten. — Wie man dann die deutschen Erhebungen von 1809 hoffnungsvoll verfolgte, so sammelte sich alle Begeisterung um den tapfern Herzog von Braunschweig, der mit dem österreichischen General am Ende die sächsische Besatzung aus Leipzig vertrieben hatte, zwei Tage später aber der Uebermacht Beröme's und der Sachsen unter General v. Thielmann hatte weichen müssen, schließlich aber auf seinem ritterlich gewagten Zuge nach der Nordsee noch einmal Leipzig berührte. Nachts war er mit seinen „Schwarzen“ eingerückt; den ganzen nächsten Tag bivouacirte er auf der Promenade. Alle Einwohner umringten diese Patrioten. Mein Großvater durfte mit dem Herzog sprechen und ihm für den Marsch über Halle Rathschläge geben. In diesen Kriegsjahren waren die Leipziger Stadtsoldaten, deren äußerst commoder Dienstbetrieb sich in manchem ergöglichen Stücken charakterisirte, die Repräsentanten der Misère. Sie übten unveränderlich ihr Recht, die Stadthore jeder bewaffneten

Macht zu verschließen, und hatten das oft mit gewaltfamer Remedur zu büßen, gegen welche sie nicht den mindesten Widerstand leisten konnten. Endlich trat aber der Ernst der Zeit meinem Großvater unmittelbar gegenüber. Kurz vor der Ostermesse 1811 kam eines Nachmittags das Gerücht in das Geschäftscomptoir, westfälische Gensdarmen seien gekommen, hätten auf dem Rathhause die Namen aller aus dem Königreich gebürtigen Jünglinge erfragt, und diese als Mannschaften für die zum Feldzug gegen Rußland zu bildende Armee ausgehoben. — Mein Großvater war verzessen — wie er glaubte, durch das Wohlwollen eines Magistratssekretärs verschwiegen worden. Sein Bruder schloß ihn sogleich in das Lager einer Frankfurter Buchhandlung in den Gewölben des Gewandhauses und verschah ihn mit Lebensmitteln. Ueber sich hörte er in den Sälen die dort consignirten Landleute lärmern. Am nächsten Abend flüchtete er sich zu dem ihm nahe befreundeten Prediger Dümmler, dem Vater des Buchhändlers, nach dem drei Stunden entfernten Groß-Dalzig. Erst nach einigen Tagen, als die Unglücklichen nach Magdeburg abgeführt waren, — die Meisten von ihnen mögen in den Eisfeldern Rußlands umgekommen sein — kehrte er zurück.

Ähnlichen Gefahren zu entgehen, nahm er während der Messe eine Stelle in der damaligen Hofbuchhandlung von Feyer & Leske in Darmstadt an und ging nach der Messe mit Frn. Leske dorthin ab.

„Die drei Jahre meines dortigen Aufenthalts — sagt das Tagebuch meines Großvaters — waren die glücklichsten meines Jüngenlebens. Von meinem Prinzipal und dessen Gattin geehrt war ich mehr Familienglied als Gehülfe, und namentlich sind mir die Sonntage im Sommer unvergessen. In der schönsten Gegend der reizenden Bergstraße besaß die Mutter meiner Prinzipalin ein Gut im Dorfe Haenlein. Dahin fuhr ich mit der Familie den Sonnabend Abend, um bis Montag früh dort zu verweilen. Am Sonntag Nachmittag wurde nach Auerbach, der Sommerresidenz des Großherzogs, gefahren, wohin uns die Nichte und die Schwester der Madame Leske, nachherige Madame Marcus in Bonn, begleiteten, und wo mir die Aufgabe wurde, die drei Damen auf dem dortigen Ball im Tanze zu unterhalten. — Ich hatte Sonntags freien Zutritt in die von dem Großherzog besonders protegirte, durch ihre Leistungen berühmte Oper, und mit meinen Freunden in der Hofapothek, wenn mir es wünschten, freie großherzogliche Equipage zur Ausfahrt über Land.“

Von mancher schönen Abenstunde bei billigem Wein und gerösteten Kastanien — das Kometen-Weinjahr 1811 wurde dort verlebt! — von fröhlichen Ausflügen an den Rhein, bei deren einem ein Stück auf der Flöte, die mein Großvater gern spielte, statt der Zahlung den Wirthsleuten lohnte, erzählte mein Großvater gern. Der Verkehr auf dem Rhein geschah durch die „Wasser-Diligence“ das Marktschiff. Das linke Rheinufer war noch französisch; Ehrenbreitenstein lag noch in Trümmern. — Zur Messe fuhr er mit dem Prinzipal in dessen eigenem Wagen. Hier in Darmstadt sah er auch die Trümmer der französischen Armee von 1812 todesstich durchpassiren. Er theilte sich eifrig, dieselben in schnell organisirten Lazarethen zu pflegen. Helmine von Chezy erwähnt seiner dabei in ihren Tagebüchern als ihres besondern Helfers.

„Die Sehnsucht, meine Mutter wiederzusehen (der Vater war am 11. Mai 1806, 81 Jahre alt, gestorben), veranlaßten mich, Ostern 1814 meine Stelle aufzugeben und einem Rufe nach Berlin in die Buchhandlung von Amelang zu folgen.“ In der Postkutsche fuhr er, mit dem Buchhändler Dümmler und anderen Freunden, von Leipzig nach Berlin. Ein paar Meilen vor der Stadt blieb der Wagen im Sande stecken. Alle mußten aussteigen, in die Speichen greifen, und eine Strecke zu Fuß gehen. Als sie endlich Schöneberg hinter sich hatten und Berlin erreichten,



sagte mein Großvater: „Hier halt ichs nicht drei Jahre aus.“ Und der Bruder war sehr unzufrieden mit diesem Engagement gewesen. „Berlin kenne er, da sei gar kein Handel und Erwerb zu hoffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Halle, 14. Mai.

— In der vorgestrigen außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde über die Schießgrabenangelegenheit verhandelt. Der Versammlung lag in Beziehung hierauf ein Antrag des Magistrats zur Berathung vor, welcher dahin lautete: 1) die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß nach Grund der vom Vorstand der Stadtschießgraben-Gesellschaft in der Sitzung vom 9. Mai 1870 gestellten Propositionen mit der gedachten Gesellschaft wegen Ueberlassung des s. g. Stadtschießgrabens ein förmlicher Vertrag abgeschlossen werde. 2) Als selbstverständlich betrachten wir, daß nach erfolgter Genehmigung der Vergleichs-Propositionen seitens der verehrlichen Versammlung resp. der General-Versammlung der Schützengesellschaft die diesseitige in der Processsache wider die letztere eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde unter Uebernahme der in den verschiedenen Instanzen erwachsenen gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten auf die Stadtcasse übernommen werden. Die Propositionen der Stadtschießgraben-Gesellschaft lauten: 1) Die Stadt zahlt an die Gesellschaft eine Abfindung von 38,000 Thaler. 2) Die Stadt verzichtet, soweit die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen es zulassen, auf jedes der Gesellschaft gegenüber bisher geübte Vorrecht einer außergewöhnlichen obrigkeitlichen Beaufsichtigung, Bestätigung, Genehmigung von Bauanlagen und Schulderhebungen, Revision und Abnahme der Jahresrechnungen, wie dieselben Cap. 2 des Statuts der Gesellschaft de 1846 aufgeführt stehen, so daß dieselbe das zu erwerbende Grundstück als freies Eigenthum besitzt und verspricht insbesondere der Magistrat sich bei der vorgesetzten Behörde dafür thunlich zu verwenden, daß der Gesellschaft unter Abänderung ihres Statutes das bisherige Corporationsrecht verbleibe. In dem Statut soll bagen die Bestimmung getroffen werden, daß für den Fall der Auflösung der Gesellschaft der gesammte Besitz derselben unter näher festzustellenden Bedingungen an die Stadt zurückfällt. 3) Die vorhandenen Gebäude, incl. der Regelbahnen nebst allen sonstigen Wirthschafts-Partenzen auf dem Schießgrabengrundstück verbleiben der Gesellschaft als Eigenthum zu beliebiger Verwertung, auch bleibt derselben das Recht vorbehalten, verpflanzbare Bäume, welche durch die Straßenanlagen frei werden, aus dem bisherigen Garten in das neue Grundstück überzuführen. 4) Die Gesellschaft überläßt der Stadt behufs Ausführung der Straßenprojecte sofort den nördlichen Theil des Gartens von der Regelbahn bis zum Postgarten behufs Herstellung eines Bauzaunes seitens der Stadt. Der übrige Theil soll der Stadt bis ultimo 1872 zur freien Benutzung übergeben werden. 5) Die Zahlungen seitens der Stadt geschehen: a) hinsichtlich des Kaufpreises des von Werther zu requirirenden Grundstückes nach dem von p. Werther zu stellenden, b) hinsichtlich des Restcapitals nach weiteren zwischen der Schützengesellschaft und der Stadt zu vereinbarenden Bedingungen, c) die 6800 Thlr. Hypothekenschuld der Gesellschaft übernimmt die Stadt in Abrechnung auf die zu leistende Abfindungsquote der 38,000 Thlr. — Die Discussion, welche sich über den vorliegenden Antrag des Magistrats, die Versammlung möge sich mit diesen Propositionen einverstanden erklären, erhob, drehte sich vornehmlich um einen von den Herren Bethcke, Fiebigger, Hüllmann, Grunewald, Müller, Rhens, Schrader und noch 12 Stadtverordneten befürworteten Zusatz zu Position 1 des Magistrats-Antrags. Dieser Zusatz wollte in Hinsicht auf die eventuelle Erwerbung des Weiskner-Vertram'schen Gartens, der, wie ausgeführt wurde, der Stadt ca. 3000 Thlr. weniger Kosten verursachen würde, als die Erwerbung des Werther'schen, festsetzen, daß der Vertrag nur unter der Voraussetzung abgeschlossen würde, daß das Project des Werther'schen Gartens zu Stande komme. Bei der Abstimmung wurde dieser Zusatz mit 21 gegen 18 Stimmen verworfen und darauf die Bedingungen des Stadtschießgrabens einstimmig angenommen.

— r. Eine Angelegenheit, welche die Hallische Bürgerschaft seit Jahren lebhaft beschäftigt und viel Anlaß zu Fader gegeben hat, ist endlich gestern Abend in einer Generalversammlung der Mitglieder der städt. Schützengesellschaft zu einem ersehnten friedlichen Abschluß gekom-

men. Wir meinen die sogenannte „Schießgrabenfrage“. — Ob schon den Statuten nach der Vorstand und die Wahlherren der Schützengesellschaft berechtigt und verpflichtet waren, allein mit den städtischen Behörden zu verhandeln und einen Vergleich abzuschließen, so mochten sie dennoch die Verantwortlichkeit in einer so wichtigen Sache nicht auf ihre alleinigen Schultern nehmen, und es war deshalb gestern Abend eine General-Versammlung dieser Gesellschaft einberufen. Der Vorstand gab eine actenmäßige Darstellung der Verhandlungen, die in der letzten Zeit gepflogen und motivirte, weswegen das Dr. Werther'sche Grundstück am Königsplatz nur gewählt werden konnte. Nach kurzen Debatten wurden nahezu einstimmig von den zahlreich erschienenen Mitgliedern die Maßnahmen des Vorstandes gut geheißen, und ist somit der Vergleich mit den städtischen Behörden perfect geworden. Wir freuen uns, sagen zu können, daß sowohl im Magistrats-Collegium, als in der Stadtverordneten-Gesellschaft die dahin zielenden Beschlüsse fast ebenso einstimmig gefaßt worden sind. Was den Vertrag anlangt, so erhält die Schützengesellschaft 38,000 \mathcal{R} , wofür sie das Grundstück schuldenfrei übergibt. Der Magistrat verspricht, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, die Schützengesellschaft von der jetzigen Bevormundung der Behörden zu befreien. Die Schützengesellschaft kauft 2 Morgen des Dr. Werther'schen Gartens, bauet dort ihre neuen Gesellschaftsgebäude und bezieht diese, sobald sie fertig und bewohnbar sind. Der späteste Termin ist in dieser Beziehung auf das Ende des Jahres 1872 gelegt, doch hoffte man, die Uebersiedelung schon eher bemerkstelligen zu können. Die Schützengesellschaft ist ferner damit einverstanden, schon jetzt den nördlich von ihrer Regelbahn gelegenen Theil ihres Gartens zur freien Benutzung der Stadt zu übergeben und ist dieser Theil durch einen Bauzaun abzutrennen. Es würde somit auch nichts im Wege stehen, daß zum Kriegerdenkmal, das, wie wir hören, auf den früheren Kugelfang gesetzt werden soll, in ganz kurzer Zeit der Grundstein gelegt werden kann. — Daß die Stadt Halle eine ausgezeichnete Acquisition gemacht hat, wer wollte das leugnen? Die Vortheile liegen zu sehr auf der Hand, als daß man noch ein Wort darüber zu verlieren nöthig hätte. Ist auch damit der Anschluß der alten an die neue Promenade noch nicht gänzlich erreicht, so leben wir doch der Hoffnung, daß auch hier einmal Metamorphosen zum Vortheil der Stadt noch eintreten können. Begrüßen wir vor der Hand das, was gestern erreicht ist und danken wir den Männern, die an diesem erfreulichen Werke mitgeholfen haben.

— Vom 10.—14. Juni d. J. findet vor den Thoren von Halle ein großer Extra-Pferdemarkt statt, den der „Thüringische Reiter- und Pferdebezug-Verein“ veranstaltet.

— Aus Magdeburg wird geschrieben: Wie bereits erwähnt, hatte sich die hiesige Kaufmannschaft im Anschluß an einen Antrag der Breslauer Handelskammer wegen Errichtung von Lehrstühlen der Handelswissenschaft an den Landesuniversitäten bei dem Kultusminister verwandt. Unterm 6. d. M. ist darauf der Bescheid erfolgt, daß der Antrag in Gemeinschaft mit dem Handelsminister in nähere Erwägung gezogen worden sei. Beide Ressortchefs sind dabei jedoch unter voller Würdigung der geltend gemachten Motive, besonders in Rücksicht auf die geringe Frequenz der für den Handelsstand speciell bestimmten Fachlehranstalten, zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein hinreichender Grund, für die theoretische (soll wohl heißen wissenschaftliche) Ausbildung des Handelsstandes in der vorbemerkten Weise zu sorgen, gegenwärtig noch fehle und es daher nöthig sei, weitere Erfahrungen abzuwarten, um dem Antrage entsprechende Folge geben zu können. Uebrigens versichert der Kultusminister, daß er den Gegenstand, dessen Bedeutung für die kaufmännische Welt er nicht verkenne, weiter im Auge behalten werde.

— S ist sonderbar, sagt der Mecklenburger (der bekanntlich seine aparte Aussprache hat), alle meine Töchter fangen sich mit einer S an: Scharnettschen, Scharlottchen, Schorfsinchen (Jeannette, Charlotte, Georgine), — nur das kleine Zofischen (Sophie) schreibt sich mit einer Z.

— Die Kosten der Restaurirung der Rubelsburg sind noch immer nicht gedeckt. Der Landrath des Raumburger Kreises, v. Danneil, erläßt deshalb einen Aufruf, in dem um Beiträge für die Erhaltung der schönen, vom Liede verherrlichten Ruine gebeten wird.

Tageschau.

Sonntag, den 15. Mai.

Handwerker-Bildungs-Verein, (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 10—12 U. Vorm. u. 1—3 U. Nachm. Zeichen.
 Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.
 Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 16. Mai.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
 Postamt: 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbureau: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Justiz-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — Landrathsamt: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bau-Commandite: 8 1/2—1 U. Vorm. u. 3 1/2—5 U. Nachm. — Universitäts-Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Städtisches Rathhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreis (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm.

Spar- und Vorschuß-Verein (Rathausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nordd. Paket-Beförderungs-Gesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7 1/2—10 U. Abends (Vorträge).

Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.
 Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“
 Turnverein, Übungsstunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“
 Thiemescher Gesangverein, Übungsstunde 7—9 U. Abends in „Kronprinzen.“

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fährteichal. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 13. Mai 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	333,89	4,12	71	12,4	—	heiter 1.
Mitt. 2	334,21	3,09	36	17,4	SSW	ziemlich heiter 4.
Abd. 10	334,52	2,90	55	11,3	—	völlig heiter.
Mittel	334,21	3,37	54	13,7	—	heiter 2.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise in Halle am 14. Mai 1870.

	Höcher			Niedriger		
Weizen	Schfl.	2 Thlr. 25 Sgr.	— Pf.	2 Thlr. 22 Sgr.	6 Pf.	—
Roggen	—	2 — 6 —	3 —	—	—	—
Gerste	—	1 — 21 —	3 —	1 — 20 —	—	—
Hafers	—	1 — 10 —	6 —	1 — 10 —	—	—
Heu	Centr.	1 — 22 —	6 —	1 — 15 —	—	—
Langes Stroh	Schod	8 — — —	—	7 — 15 —	—	—

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co. Halle, den 14. Mai 1870.

	pEt. ober Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pEt.	5	100	—	—
do. 4 1/2% do. do. 1867	pEt.	4 1/2	91 1/2	—	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	pEt.	4	—	—	84
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pEt.	4	65	—	—
Stamm-Priorit. do. do.	pEt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabriker-Comp.	p. Stck.	100.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächs. Th. Actien-Ges. für Braunkohlenberw. (Divid. 2. 1867/8)	pEt.	100.	—	34	—
Stamm-Prioritäten do. do.	pEt.	5	—	73	—
Stamm-Actien d. Berghen-Weißenf. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	pEt.	—	130	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Antheile (1/100 Kur).	—	—	—	82	—
4 1/2% Oblig. d. Mansfelder Gewerkschaft . . .	pEt.	4 1/2	91	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien Div. 1869 8%	pEt.	4	—	113	—
Preussische Friedrichsb'or	p. 20 St	—	—	113 2/3	—
Wilde Noten	pEt.	—	—	—	99 2/3

Eisenbahnzüge und Posten.

Abgang nach	Fahrpreise in Sgr.						
	1	2	3	4	5	6	7
Leipzig	6 G	7 30 C	9 40 P	1 25 P	4 15 P	7 20 P	8 35 S
Magdeburg	7 25 P	8 40 S	1 25 P	5 45 P	8 C	9 G	11 30 P
Nordhausen	8	2	8 35	Perf. mit 1.-4. B. R.	—	—	—
Gerstungen	6 10 P	10 20 P	11 5 S	1 50 P	8 P	11 45 S	—
Berlin	4 20 C	8 20 P	2 P	5 30 C	6 30 P	—	—
Ankunft von							
Leipzig	7 15 P	8 35 S	1 15 P	5 25 P	7 55 C	8 45 G	11 10 P
Magdeburg	5 55 G	7 15 C	9 30 P	1 25 P	4 5 P	7 10 I	8 30 S
Nordhausen	7 54	1 19	7 50	Perf. mit 1.-4. B. R.	—	—	—
Gerstungen	4 10 S	8 10 P	1 15 P	5 P	5 20 S	10 25 P	—
Berlin	4 30 P	10 15 P	11 5 C	7 20 P	11 35 C	—	—

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.
Personenposten. Abgang nach Cönnern 9 Uhr Vorm., Salzünde 9 Uhr Vorm., Löbejün 3 3/4 Uhr Nachm., Wettin 3 1/4 Uhr Nachm., Querfurt 12 1/4 Nachts und 3 Uhr Nachm.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen baulicher Reparaturen an den „blauen Thürmen“ bleibt vom 11. d. Mts. ab bis auf Weiteres die Passage an der Marktkirche vorbei über die nach „der Halle“ führenden Treppen und zwar zunächst für die nördliche resp. westliche Seite soweit die Baustelle reicht für allen Verkehr vollständig gesperrt. Das Publikum wird hierdurch besonders auf die große, aus der Nichtbeachtung der aufgestellten Warnungszeichen möglicher Weise entstehenden Gefahr aufmerksam gemacht und zur Vorsicht ermahnt.
 Halle, den 10. Mai 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Dienstag den 17. Mai er. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich „gr. Mittergasse Nr. 9“ (Rosenbaum) 150 Fl. Rheinwein, 75 Fl. Portwein u. 75 Fl. Pontet-Canet.

W. Olste, Auctions-Commissar.

Ein ordentl., älteres Mädchen für Küche und Haus sucht zum 1. Juli einen ordentl. Dienst. Zu erfragen Mittelstraße 3.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Brunnenwasser zu jeder Zeit zu bekommen bei

Vaas & Littmann,
 Kleine Klausstraße 1,
 Roßplatz 3.

Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen erhalten sogleich, 1. Juni u. 1. Juli gute Stellen durch Frau Hartmann, Leipzigerstraße 62.

Eine zuverlässige Aufwartung wird sofort gesucht
 gr. Berlin 15, 2 Tr.



Meine Restauration befindet sich vorläufig eine Treppe hoch.
Dies meinen werthen Gästen zur Nachricht.
Wittve Chr. Semm, Königsstraße Nr. 16.

Krieger-Begräbnis-Berein.

Die Vereinsmitglieder, welche sich an dem Fahnenfeste des Krieger-Bereins von 1866 betheiligen wollen, werden gebeten

Donnerstag den 19. Mai Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
zur näheren Besprechung in den „Drei Schwänen“ sich einzufinden.

Der Vorstand: Fr. Müller.

Feldschlößchen-Brauerei.

Wir übergeben am 15. Mai die bisher für uns geführte Restauration, Märkerstraßen- und Kubgassen-Gasse, unserm seitherigen Pächter, Herrn **F. Kurzhals**, für eigne Rechnung; bemerken indessen, daß derselbe nach wie vor ein größeres Lager von unserem Biere hält und dasselbe in Gebinden zu Brauerei-Preisen abgiebt.

Halle, den 12. Mai 1870.

G. & H. Schulze.

Weintraube.

Montag den 16. Mai 1870

Großes Extra-Militair-Concert,
ausgeführt vom Musikcorps des Anhalt. Inf.-Regiments Nr. 93,
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Schöne.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Gr.

Rocco's Gesellschaftshaus.

Heute Sonntag den 15. Mai

2 große Abschieds-Vorstellungen

bei ermäßigten Preisen
der weltberühmten chinesischen Gesellschaft
mit neuem Programm.

Preise der Plätze an der Kasse: 1. Platz 10 Gr., 2. Platz 6 Gr. — Tagespreise: 1. Platz 8 Gr., 2. Platz 5 Gr. Kinder unter 10 Jahren zahlen 1. Platz 5 Gr., 2. Platz 2 $\frac{1}{2}$ Gr. Billets sind zu haben bei Herrn Spierling, Leipzigerstraße, und Herrn Sichter, gr. Ulrichsstraße.

Kasseneröffnung der ersten Vorstellung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
do. zweiten do. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Arr-Hee.

N. Napsilber's Restauration mit Garten und Regelpahn,



62. Leipzigerstraße Nr. 62.
Heute Sonnabend und Sonntag erster Anstich von
Feldschlößchen-Bockbier.
Sonntag Spedtkuchen.



Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Sonntag großes Tanzkränzchen.

D. B.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Nothhaarrode & Stoffe,
weiße Röcke von 20 Gr. an,
Blousen von 15 Gr. an,
Corsetts & Unterröcken,
Moirée-Schürzen,
Stuart-Garnituren etc.
empfiehlt

D. Mehlmann,
Leipzigerstraße 104.

Klapperkasten.

Montag den 16. Mai Abends 8 Uhr

Theater und größeres Kränzchen
in Müllers Belle vue.

Zur Aufführung kommt:

- 1) Drei Väter auf einmal, Posse in 1 Akt.
 - 2) Die Sprechstunde, Schwank in 1 Akt.
- Billets für Gäste Abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Weintraube.

Sonntag den 15. Mai Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

Großes Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Regts. 86.

Freyberg's Garten. [Thieme.]

Sonntag den 15. Mai Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

Großes Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. 86.

Salon zur „Weintraube.“

Sonntag den 15. Mai

Vocal- und Instrumental-Concert

der

Siebichensteiner Liedertafel.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Gr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nach dem Concert Ball.

Rocco's Gesellschaftshaus.

Adolescentia.

Heute, Sonntag Abend nach der Vorstellung
des Théâtre Chinois, großes Kränzchen.

Der Vorstand.

Rocco's Gesellschaftshaus.

Esperanza.

Montag den 16. Mai Abends 8 Uhr

Soirée.

Gäste sind willkommen, sofern sie durch Mit-
glieder empfohlen werden. Der Vorstand.

Landmann's Salon.

Sonntag 8 Uhr Abends Kränzchen.

Grüne Aue. Sonntags regelm. Tanzunterricht.